

Die Situation bei den Gesuchen neuer Asylbewerber hat sich im ganzen Land massiv entschärft. Seit Anfang 2004 sind die Asylbewerberzahlen drastisch gesunken. Dies dürfte auch für den Kanton Basel-Stadt der Fall sein. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Lösungsansätze der SVP endlich Früchte tragen. Es zeigt sich jetzt, dass wesentlich weniger Asylsuchende kommen, wenn man die Attraktivität bricht. Diese Entwicklung müsste logischerweise auch im Kanton Basel-Stadt auf der finanziellen Seite zu Entlastungen führen. Von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahler wird erwartet, dass nicht mehr benötigte oder nicht mehr ausgelastete Unterkünfte oder Stellen im Bereich der Asylantenbetreuung oder generell im Asylwesen rasch den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Diesbezüglich erstaunt es, dass an der Horburgstrasse durch Umstrukturierung der Asylunterkünfte ein Asylheim mit vorwiegend „schwieriger Kundschaft mit hohem Kontrollbedarf“ am entstehen ist. Just gegenüber ist die Überbauung Horburgerhof mit familienfreundlichen Wohnungen am entstehen. Einmal mehr wird in einem bereits seit Jahren von Lärm durch den Bau der Nordtangente gebeutelten Quartier, ein neues Problem geschaffen. Der Baulärm ist weg, die Aufwertung des Quartiers wäre fast gelungen, würde man jetzt nicht erneut ein Problem mit Personen, die sich nicht an soziale Regeln, Gesetze und Pflichten halten, schaffen. Anstatt die Probleme zu lösen, werden sie einmal mehr einfach in ein anderes Quartier verschoben. Dies geschieht selbstverständlich alles im Namen der integralen Aufwertung des Kleinbasel.

Daher bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie entwickeln sich die Zahlen der Asylbewerber im Kanton Basel-Stadt seit 2003?
2. Welche Amtstellen des Kantons Basel-Stadt befassen sich direkt oder indirekt mit der Betreuung von Asylbewerbern, respektive Fragen des Asylwesens?
3. Wie viele Stellenprozente beschäftigen sich beim Kanton Basel-Stadt direkt oder indirekt mit der Betreuung von Asylbewerbern, respektive Fragen des Asylwesens?
4. Wie viele Stellenprozente wurden seit Januar 2004 aufgrund der sinkenden Asylbewerberzahlen bereits abgebaut?
5. Wie ist die Auslastung von Asylzentren und -Unterkünften?
 - a. Wurden oder werden Asylheime geschlossen?
 - b. Wenn Ja welche?
 - c. Wenn Nein warum nicht?
6. Besteht eine Planung seitens des Kantons, wie unter den gegebenen Umständen die gesamte „Asylindustrie“ in den nächsten Monaten/Jahren weiter reduziert wird?
7. Wie ist die Auslastung der Asyl-Empfangsstelle beim Bässlergut?
8. Wäre die Asyl-Empfangsstelle nicht der ideale Ort für die Unterbringung der „schwierigen Kundschaft mit hohem Kontrollbedarf“?
9. Was gedenkt der Regierungsrat zu unternehmen bezüglich Asylunterkunft Horburgstrasse?
10. Wie stellt sich der Regierungsrat die Zukunft der Überbauung Horburgerhof mit familienfreundlichen Wohnungen vor, just Gegenüber einem Asylheim mit „schwieriger Kundschaft“?
11. Was unternimmt der Kanton konkret, um Asylbewerber mit Nichteintretensentscheid (NEE) zur sofortigen Abreise aus unserem Land zu bewegen?
12. Was unternimmt der Kanton Basel-Stadt gegen Personen und Institutionen, die illegal anwesenden Ausländern Unterschlupf gewähren?
13. Teilt der Regierungsrat die Besorgnis der SVP, dass mit einem allfälligen Ausbau der Nothilfe-Infrastrukturen im Kanton völlig falsche Anreize und Zeichen gesetzt werden?

Angelika Zanolari